

Die Fehlstellung Hallux valgus lässt sich mit einem neuen Verfahren einfacher korrigieren

Schiefe Zehen werden wieder gerade

Fuß ist schon nach kurzer Zeit voll belastbar — Methode wird in Euromed-Clinic angewandt

Lisa M. (Name geändert) ist eine extrem sportliche Frau, die nicht nur einmal die Alpen mit dem Mountain-bike überquert hat. Doch heuer machte der 46-Jährigen noch nicht einmal einfaches Bergwandern richtig Spaß, weil die Schmerzen in den Füßen bis zum Abend immer stärker und am Ende fast unerträglich wurden.

Der Grund dafür heißt Hallux valgus, eine recht häufige Fehlstellung der großen Zehe: Rund fünf Millionen Menschen, zwei Drittel von ihnen Frauen, leiden in der Bundesrepublik an diesem Problem, bei dem die Zehe zur Fußmitte hin abgeknickt ist. Als Folge beulen sich in vielen Fällen die Schuhe zur Körpermitte hin aus, und auf diese Weise entstehen schmerzhafte Druckstellen an den Füßen.

Konventionelles Verfahren

Das Problem lässt sich schon seit langem mit einer Operation beheben, erklärt der Gelenkchirurg Dr. Michael N. Magin von der Euromed-Clinic an der Nürnberg-Fürther Stadtgrenze. Das konventionelle Verfahren ist allerdings durchaus aufwendig: Ein Draht musste die korrigierte Zehe samt ihrer Gelenke sechs Wochen lang stabilisieren, und das kann durchaus zu Problemen führen. Das Metall guckt aus der Haut, und auf diese Weise entstehen womöglich Infektionen. Dazu ist der Fuß die ganze Zeit nur eingeschränkt belastbar — meist ist eine entsprechend lange Krankschreibung die Folge. In einigen Fällen wurden auch die Gelenke, während der Heilungszeit notgedrungen versteift, nicht mehr richtig beweglich.

Dass es auch einfacher geht, hat der **Wiener Orthopäde Rudolf Stoffella** nachgewiesen: Ohne Auseinandersetzen des ersten Mittelfußknochens geht es auch hier nicht, aber dann verschwindet in ihm ein spezielles Implantat und sichert die richtige Stellung der begradierten Zehe. Der Patient kann sofort wieder laufen – wenn auch mit Krücken – und den Fuß nach einigen Tagen bereits voll belasten.

Das funktioniert so gut, fasst Michael Magin seine eigenen Erfahrungen mit der neuen Technik zusammen, dass beide große Zehen zugleich operiert werden können. Ein wenig aufwendiger ist lediglich das Entfernen des Implantats: Während sich der Draht recht einfach ziehen lässt, ist dazu ein weiterer kleiner Eingriff notwendig.

Der Hallux valgus ist übrigens „im Wesentlichen eine Zivilisationskrankheit“, erklärt Magin die Ursache des Problems. Und: „Die Sünden passieren früh.“ Soll heißen: Zu einer angeborenen Schwäche des Bindegewebes kommen in den ersten Lebensjahren zu enge Schuhe, und schon ist die Grundlage für die Fehlstellung gelegt. Wer von Anfang an breite, bequeme Schuhe trägt und möglichst viel barfuß läuft, der ist weitgehend vor der Fehlstellung und einer Operation gefeit.

Nur bei Schmerzen

Freilich, nicht jeder Hallux valgus bedarf auch der Behandlung durch einen Chirurgen, sagt Magin. Sie ist erst notwendig, wenn Schmerzen auftreten. Denn sie verleiten zu einer Fehlbelastung des Gelenkes, die eine spätere Arthrose begünstigt, und auch die Druckstellen

lassen sich auf eine andere Art in vielen Fällen nicht beseitigen. Lisa M. freilich ist nicht nur froh, dass sie bald wieder ohne Schmerzen Joggen und Bergwandern kann. Sie freut sich auch darauf, dass sie ihre bislang schiefen Zehen nicht mehr zu verstecken braucht und jetzt wieder modische Sandalen tragen kann — wenn sie nicht in den Alpen unterwegs ist.

DIETER SCHWAB

7.8.2003 0:00 MEZ

© NÜRNBERGER NACHRICHTEN